

## **Kleine Anfrage 3071**

des Abgeordneten Péter Vida (BVB / FREIE WÄHLER Fraktion)

an die Landesregierung

### **Erneute Lärmbelästigung durch Windkraftanlagen in Bernau - diesmal in Birkholz**

Obwohl Bernau im dicht besiedelten Speckgürtel Berlins liegt, ist die Stadt inzwischen in drei Himmelsrichtungen (Norden, Osten, Süden) von Windkraftanlagen umgeben. Dies hat in den vergangenen Jahren zu zahlreichen Beschwerden durch Anwohner über Lärmbelästigung der Windkraftanlagen geführt. Auf Beschluss der Stadtverordnetenversammlung wurde hieraufhin im Auftrag des Landes Brandenburg eine Schallmessung vorgenommen. Diese stellte 2019 im Ortsteil Nibelungen eine Überschreitung der nächtlichen Lärmgrenzwerte fest. Dies führte zur Auflage an den Windkraftbetreiber des Windparks Tempelfelde, die Anlagen nachts zu drosseln.

Doch nur Monate später stellten die Anwohner erneut eine Steigerung der nächtlichen Lärmbelästigung fest. Als Ursache stellten sich nächtliche Versuche mit den Anlagen heraus, die - offensichtlich erfolglose - Umbaumaßnahmen zur Minderung des Lärmpegels testen sollten. Ergebnisse der Messungen lagen der Landesregierung jedoch nicht vor (Drucksache 7/2494).

Nun stellten erneut Bürger Bernaus eine gesteigerte Lärmbelästigung durch Windkraftanlagen fest. Diesmal betrifft es Anwohner im Ortsteil Birkholz. Die nahegelegenen Windkraftanlagen zwischen den Bernauer Ortsteilen Birkholz und Birkholzaue sowie dem Ahrensfelder Ortsteil Blumberg gaben kreischende, schleifende Geräusche von sich. Ursache soll diesmal ein technischer Defekt sein. Die Anwohner maßen im Wohngebiet mit einfachen Messgeräten bis zu 75 Dezibel - was etwa einem in 10 Metern Entfernung vorbeifahrenden Zug entsprechen würde. Bei diesem Lärmpegel ist Schlaf für viele Anwohner kaum noch möglich. Industrieanlagen ist nachts nur eine Lärmimmission von 40 Dezibel in Wohngebieten erlaubt.

Ich frage die Landesregierung:

1. Durch welche Art von technischen Schäden wird die gesteigerte Lärmbelästigung der Windkraftanlagen zwischen den Bernauer Ortsteilen Birkholz und Birkholzaue sowie dem Ahrensfelder Ortsteil Blumberg verursacht?
2. Ab wann traten diese Schäden auf?
3. Wann wurden oder werden diese Schäden endgültig abgestellt?

Eingegangen: 06.09.2023 / Ausgegeben: 07.09.2023

4. Verstößt der nächtliche Lärm infolge technischen Defekts gegen die Grenzwerte für nächtliche Lärmimmissionen in Wohngebieten?
5. Ist der Betreiber der Windkraftanlage verpflichtet, diese Grenzwerte bis zur Reparatur einzuhalten? Wenn Ja: Welche Maßnahmen hat der Betreiber hierzu eingeleitet?
6. Welche Maßnahmen hat die Landesregierung eingeleitet, um die Einhaltung der nächtlichen Lärmgrenzwerte im Wohngebiet durchzusetzen?
7. Gelten für die Windkraftanlagen zwischen Birkholz, Birkholzaue und dem Ahrensfelder Ortsteil Blumberg bereits Auflagen zur nächtlichen Lärminderung? Wenn Nein: Wie können diese durchgesetzt werden?
8. Im Jahr 2020 gab es für die Windkraftanlagen zwischen Bernau-Nibelungen und Rüdnitz, OT Albertshof Versuche, die nächtliche Lärmbelästigung durch neue Sägezahn-hinterkanten zu reduzieren. Laut Landesregierung wurde durch das Messinstitut DNVGL am Windpark Tempelfelde am 08.10.2020 zwischen 09:00 Uhr und 20:15 Uhr sowie in der Nacht vom 01.11.2020 auf den 02.11.2020 von 23:00 bis 02:00 Uhr Schallvermessungen durchgeführt. Liegen der Landesregierung inzwischen die Ergebnisse vor? Wenn ja: Zu welchen Ergebnissen kamen diese Lärmmessungen? Wie haben sich die Ergebnisse im Vergleich zur vorherigen Messung verändert?
9. Gab es für die Windkraftanlagen in Tempelfelde Änderungen an den Auflagen zur nächtlichen Drosselung zwecks Einhaltung der Lärmgrenzwerte? Wenn Ja: Mit welcher Begründung?
10. Welche Möglichkeiten haben Anwohner, die Einhaltung der nächtlichen Lärmgrenzwerte in ihrem Wohngebiet schnell und unbürokratisch durchzusetzen?
11. Haben die Anwohner gegebenenfalls Anspruch auf Schadensersatz, wenn die nächtlichen Lärmgrenzwerte wiederholt überschritten werden? Wenn ja: Auf welchem Wege können sie diese durchsetzen?
12. Welche Schlussfolgerungen zieht die Landesregierung aus Vorfällen wie in Bernau-Nibelungen (Abstand WKA<->Wohnbebauung über 1.000 Meter) und Bernau-Birkholz (Abstand WKA<->Wohnbebauung über 800 Meter) für die Mindestabstände von neuen Windkraftanlagen/Repowering-Maßnahmen zur Wohnbebauung?